

Erwartungen

Vor der Reise habe ich mir Gedanken gemacht und gehofft, das Geschehene – durch den Besuch vor Ort – mit Bildern in der Realität für mich greifbarer zu machen. Wir haben das Thema Auschwitz im Geschichtsunterricht zwar behandelt, aber insgesamt nur kurz angerissen. Dabei wurde mir schnell bewusst, dass die Bedeutung der Geschehnisse und die Schwere der Verbrechen dem aber in keiner Weise gerecht wurden.

Das Ergebnis war, dass es mir schwer fiel, die Grausamkeiten und das Unbegreifliche wirklich „zu fassen“ zu kriegen. (Maya Rath)

Am ersten Abend in Polen sind wir, die Gruppe vom DKG, noch schnell einkaufen gegangen. Um zu dem Einkaufsladen zu kommen, mussten wir ca. 20 min laufen. Es wurde schon langsam dunkel. Auf dem Weg zum Laden sind wir an einem Gelände entlang gegangen, wo mehrere große und lange Häuser nebeneinander standen. Ich habe mir gedacht, siehe einmal an, das sieht schon ein bisschen nach Gebäuden von Nazis aus. Zu dem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, dass es sich bei den Gebäuden um einen Teil von dem Staatlichen Museum Auschwitz handelte. Als wir am nächsten Morgen dann nach nur 5 min. Busfahrt den ersten Teil des Museums erreichten, habe ich mich ein bisschen erschreckt, da der Ort, wo so schrecklich gemordet wurde, so nah an unserer Unterkunft war und mir ist dann langsam klar geworden, dass ich jetzt wirklich in Auschwitz bin. (Linda Neubert)